

Exodus Teil 1

(Die Bibeltexte sind der Schlachterbibel 2000 entnommen)

Exodus ist den meisten von uns vertraut. Die säkulare Welt denkt an Exit: Ausgang (Notausgang), oder Sterbebegleitung! Christen denken an das 2. Buch Mose. «Exodus» heisst auch der weltbekannte Roman von Leon Uris. Er handelt vom Schiff «Exodus», welches 1947 mit 4000 jüdische Flüchtlingen nach Palästina gelangen wollte. Exodus heissen auch Musikalben, Filmtitel, eine Kartoffelsorte etc. Immer geht es um das «Hinausgehen – Weggehen – Ausziehen - Fliehen».

I. Einführung in das Buch Exodus (15')

Zur Erinnerung: Als wiedergeborene Christen glauben wir, dass die Bibel nicht einfach typologisch (bildlich) oder allegorisch (symbolisch) zu verstehen ist. Die Bibel ist für Christen keine Mythensammlung sondern geschichtliche und geistliche Wahrheit! Der Exodus ist für die NT-Christen wahre Begebenheit!

Gott will ein Volk. Aus Abraham soll es hervorgehen. Exodus schildert die Teilerfüllung dieses göttlichen Plans. In 1 Mose 12,2-3 sagt Gott zu Abram: *«Ich will dich zu einem grossen Volk machen und dich segnen und deinen Namen gross machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde!»*

Gott will aus Abrahams Same ein Volk machen, welches für alle Völker der Erde ein Segen ist. Das ist keine kleine Sache, den Gott führt seine Pläne mit Menschen aus, und Menschen sind unzuverlässig, eigenwillig und oft schwer belehrbar. Man könnte sagen, es ist ein «High Risk-Unternehmen»! Warum Abraham, warum die Hebräer? Keine Ahnung – wie in so vielen Fragen. Gott ist souverän, aber was er sagt, das hält er, gegen alle Widerwärtigkeiten. *«Steh auf und geh»*, lautet sein Wort an Abraham, und der steht auf und geht! Die Zeit fehlt hier, um von all den Irrungen und Wirrungen Abrahams und der Erzväter zu reden. Jedenfalls sind seit der Berufung Abrahams an die 400 Jahre vergangen. 200 Jahre davon war seine Sippe in ägyptischer Gefangenschaft. Immer wieder machte es den Anschein, als ob Gottes Plan scheitern würde. Aber Gott hält an seinem Plan fest, trotz Versagen der Verheissungsträger. In Ägypten endlich wurde aus einer Sippe von 70 Menschen tatsächlich ein Volk! Das explosionsartige Wachstum Israels lehrte Pharao das Fürchten. Kurzerhand machte er die Hebräer zu einem Sklavenvolk. Jetzt, nach 215 Jahren Sklaverei, tritt Gott wieder auf den Plan. Wieder ruft er einen Mann, Mose (3,10): *«So geh nun hin»!*

a. Ort und Zeit des Exodus

Ort und Zeit der geschichtlichen Ereignisse im Buch Exodus sind umstritten. Nach neueren Erkenntnissen des Theologen Roger Liebi geschahen die geschilderten Ereignisse bedeutend früher, als bisher angenommen, nämlich von 1606 – 1566, und nicht, wie bis anhin von den meisten Bibelforschern angenommen von 1445 – 1405. Mit Liebis Zeitrechnung passen die Ereignisse viel besser in den ägyptischen Kontext. Auch die in der Bibel genannten **Örtlichkeiten** auf dem Weg ins verheissene Land könne nicht zweifelsfrei bestimmt werden. Insbesondere die Frage, wo der Berg Sinai liegt, ist unklar. Ist der Gottesberg beim Katarinenkolster, oder ist es der Berg Jabal al Lawz im Land Moab/Midian, d.h. in Saudi-Arabien? Ist das Schilfmeer (Yam Suf) der Golf von Suez oder der Golf von Akaba? Ausgrabungen lassen vermuten, dass der Sinai eher im Land Moab liegt, also in Saudi-Arabien.

Zeitvergleich: In Mitteleuropa war zurzeit der ägyptischen Hochkultur «Pfahlbauerzeit» (Bronzezeit)

b. Inhaltlicher Überblick über das Buch Exodus

i. **Das Buch zeigt auf dramatische Weise, wie treu und zuverlässig Gott ist.** Gott hält Wort. Was er sagt, das tut er, auch wenn alles dagegenspricht! Er ändert seine Pläne nicht. Seine Versprechen sind unumstösslich, sein Ja ist ein Ja, auch wenn er die Umsetzung seiner Pläne in die Hände von Menschen legt. Gott vergisst nicht, was er gesagt hat, auch wenn sich die ganze Hölle dagegen zur Wehr setzt. Gott setzt sich durch, gegen alle Widerstände und Widerwärtigkeiten. Auch mächtige Regenten und ganze Nationen können seine Pläne nicht verhindern (Psalm 2). Der geschlossene Bund mit Abraham erfüllt sich!

ii. **Schwerpunkt des Exodus ist die Befreiung Israels aus der Knechtschaft Ägyptens.** Gott befreit sein Volk aus der ägyptischen Gefangenschaft (1,12). Der halsstarrige Pharao weigert sich bis aufs Blut, Israel ziehen zu lassen, damit es Gott in der Wüste anbetet. Erst die 10. Plage bewirkt eine teilweise Bereitschaft, das Volk ziehen zu lassen. Der Todesengel geht an Israel vorbei, während alle ägyptische Erstgeburt stirbt. Das Blut des Passalammes bewahrt und schützt Israel.

iii. **Identitätsstiftung:** Das befreite Volk muss lernen, Gott zu vertrauen (13-19) und eine «Volks-gotteskultur» zu entwickeln. Gott gibt seinem Volk Verordnungen (Gesetze). Er installiert den Zelt-gottesdienst in der Stiftshütte und beruft das Haus Aaron und die Leviten zum Priesterdienst (20-40).

II. Gottesoffenbarungen im Buch Exodus (15')

Mose kannte Gott kaum, als er ihm im brennenden Dornbusch begegnete. Das Volk Israel auch nicht. In Ägypten lebte Israel zwar getrennt von den Ägyptern in Gosen, aber die Kultur Ägyptens war ihnen wahrscheinlich vertrauter als der Gott ihrer Erzväter. Auch Mose war in erster Linie Ägypter. Als Gott ihm den Auftrag gab, Israel in die Freiheit zu führen, wollte Mose zuerst wissen, wer dieser Gott ist: In welchem Namen soll ich zu Israel gehen, und anschliessend zum Pharao, um ihn aufzufordern: «Lass mein Volk ziehen». *«Was ist dein Name, was soll ich Israel sagen? Gott sprach zu Mose: »Ich bin, der ich bin!« Und er sprach: So sollst du zu den Kindern Israels sagen: »Ich bin«, der hat mich zu euch gesandt» (2 Mose 3,14)!*

a. „Ich bin der ich bin?“ – oder «Ich bin da»? (3,14) Quelle: israel heute

Wie kann man den Bibelvers aus 2. Mose 3,14 „Ich bin der ich bin!“ oder anders übersetzt „Ich werde sein, der ich sein werde!“ richtig verstehen?“ Auf hebräisch lautet der Satz, mit dem sich Gott am brennenden Busch vorstellte, „eheje ascher eheje“. Allgemein wird er mit „*Ich bin, der ich bin!*“ oder „*Ich werde sein, der ich sein werde*“ übersetzt. Die Übersetzung «*ich bin der ich bin*» ist nicht verkehrt, aber sie ist von der griechischen Philosophie geprägt (Vernunft als höchstes Gut). Als Mose fragte, welchen Namen er Pharao und den hebräischen Sklaven nennen solle, damit sie wüssten, wer ihn gesandt hätte, nannte Gott ihm keinen Namen und meinte damit: **Mein Name tut jetzt nichts zur Sache.** Er sagte nur, was ER für die Israeliten sein würde, und das ist „eheje ascher eheje“. Hierin unterscheidet sich Gott von allen anderen Göttern mit ihren künstlichen Namen. Gottes ureigener Name JHWH tritt erst später in Erscheinung, so als wollte Gott seinem Volk mit der kraftvollen Befreiung aus der Sklaverei zuerst zeigen bzw. unter Beweis stellen, wer er ist.

„Eheje ascher eheje“ heisst genau übersetzt: „**Ich werde da sein, der ich immer da sein werde**“ und gerade auf dieses weggelassene «**da**» kommt es hier an! Die Aussage muss demnach mit „**Ich bin der Dabeiseiende**“ übersetzt werden. Nicht das «Sein Gottes», die Existenz Gottes, ist in Israels Situation das Entscheidende, sondern «**Gottes Dabei-Sein**»!

Der jüdische Exeget Raschi legte im 11. Jahrhundert diesen Satz wie folgt aus: „Der Heilige sprach zu Mose: „Geh zu den Israeliten und sage ihnen: *«Ich war mit euch in eurer Unterwerfung, und ich werde mit euch in der Unterwerfung eurer Feinde sein».*

Ja, Gott war immer mit seinem Volk, auch in Auschwitz. Gott war auch dabei, als die Juden 1948 nach Israel zurückkehrten. Er ist der immer Dabeiseiende. Daher sagt Jesus vor einer Himmelfahrt: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Weltzeit“ (Matth. 28,20).

b. Eine weitere zentrale Gottesoffenbarung finden wir in 2 Mose 34,6+7

Nach dem Desaster mit dem goldenen Kalb will Mose Gott vertieft erkennen. Sonst ist er nicht mehr bereit, dem Volk voran zu gehen. Er will wissen, wer Gott ist (von der Substanz her). Er will seine Herrlichkeit sehen. Gott gewährt ihm diesen Wunsch und geht an ihm vorüber: *«Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der HERR, der HERR, der starke Gott, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von grosser Gnade und Treue; der Tausenden Gnade bewahrt und Schuld, Übertretung und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern bis in das dritte und vierte Glied»* (2 Mo 34,6+7). Nach dieser Begegnung gab es bei Mose keine Zweifel mehr an seiner Berufung. **Gott offenbart sich als der starke Gott, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von grosser Gnade und Treue ...**

Der starke Gott: Pharao stellte sich Gottes Plan mit aller Macht entgegen! Er wollte verhindern, dass das Volk Israel Gott gehorchte und auszog. Er nahm den Kampf mit Gott auf! Sein Unterfangen endete mit dem Untergang im Schilfmeer, zusammen mit seinem ganzen Heer. Die Bibel sagt: *«Es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen»* (Hebr 10,31)!

Der barmherzige und gnädig Gott: Gnade und Barmherzigkeit sind, oberflächlich gesehen, das Gegenteil von Stärke. Aber Gott ist stark und gnädig! Aus einem jähzornigen, unbeherrschten Mann macht er den sanftmütigsten Menschen (4 Mose 12,3). Wäre Gott nicht barmherzig und gnädig, wäre Israel nie ins verheissene Land gekommen. Undankbarkeit und Halsstarrigkeit waren nur zwei Merkmale des Volkes. Am Roten Meer verzagte Israel und wollte umkehren. Es murrte gegen Gott und Mose. Gott rettete das Volk auf wunderbare Weise (14,10). Nach drei Tagen in der Wüste Schur hatte das Volk kein Wasser mehr und als sie in Mara ankamen, war das Wasser bitter. Wieder murrte das Volk gegen Gott. Auf Anweisung Gottes warf Mose ein Holzstück ins Wasser, so dass es süß wurde (15,22)! In der Wüste Sin (Kapitel 16), hungerte das Volk und murrte zum 3-ten Mal. *«Wollte Gott, wir wären in Ägypten gestorben!»* Gott lässt Brot und Wachteln vom Himmel regnen! Gott erweist sich als Versorger. In Refidim/Meriba erleben die Israeliten erneut ein Wasserproblem: Murren zum 4. Mal. Mose schlägt den Felsen und eine Quelle öffnet sich (17,1).

Weitere Gottesoffenbarungen im Buch Exodus: **Yahwe Nissi** – Gott ist mein Kriegsbanner – nach der Schlacht gegen Amalek (17,15) und **Yahwe Rapha** – Gott ist mein Arzt (15,26). Voraussetzung allerdings ist Gehorsam.

Der zornige Gott: 3000 Israeliten sterben im Zusammenhang mit dem goldenen Kalb (32).

Weitere Gottesbilder / Fassetten von Gottes Wesen im Buch Exodus

- Gott sieht das Leiden der Menschen (3,7)
- Auf der ganzen Erde gibt es nichts, was Gott gleicht (9,14)
- Gott kann zornig sein und strafen (12,29; 32,35)
- Gott lässt Menschen an sich heran (24,2; 34,4-7)
- Gott lässt sich umstimmen (32,11)

III. Exodus und das NT (15')

«Diese Dinge aber sind zum Vorbild für uns geschehen, damit wir nicht nach dem Bösen begierig werden, so wie jene begierig waren. Werdet auch nicht Götzendiener, so wie etliche von ihnen, wie geschrieben steht: »Das Volk setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken, und stand auf, um sich zu vergnügen«. Lasst uns auch nicht Unzucht treiben, so wie etliche von ihnen Unzucht trieben, und es fielen an einem Tag 23 000. Lasst uns auch nicht Christus versuchen, so wie auch etliche von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen umgebracht wurden. Murrst auch nicht, so wie auch etliche von ihnen murrten und durch den Verderber umgebracht wurden. **Alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind Vorbilder, und sie wurden zur Warnung für uns aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist. Darum, wer meint, er stehe, der sehe zu, dass er nicht falle» (1 Kor 10,6-12)!**

Die Geschichte des Volkes Israel ist uns NT-Christen zum Vorbild gegeben. **Das Passah**, die Verschonung Israels vor dem Gericht der 10 Plage, ist das alttestamentliche Golgatha. Ein einjähriges, fehlerloses Lamm musste geschlachtet werden und sein Blut an die zwei Türpfosten und die Oberschwelle gestrichen werden, damit der Todesengel am entsprechend markierten Haus vorüberging. Petrus nimmt auf das Passah Bezug, als er in 1 P 1,19 sagt, dass wir *«mit dem kostbaren Blut des Christus als eines makellosen und unbefleckten Lammes»* losgekauft wurden.

Ägypten steht für das Leben in Sünde und Tod. Im Römerbrief sagt Paulus, dass alle Menschen Sünder sind (Röm 1,18 – 3,20). Der Exodus, der Auszug unter dem Blut des Lammes entspricht im NT der Rechtfertigung aus Glauben (Röm 3,21-6,11). Der Durchzug durchs Rote Meer ist ein Bild auf die Taufe (Röm 5,21-6,11). Der Sinai und die Stiftshütte sprechen von der «Erziehung zum neuen Leben unter der Herrschaft Christi (Röm 6,12 – 7,6). Die Wüste steht sinnbildlich für das Leben im Fleisch, 38 Jahre im Kreis drehen, um sich selbst drehen (Röm 7,7-25)! Kanaan, die Eroberung des verheissenen Landes steht für das Leben im Heiligen Geist (Röm 8.1-39).

Schluss

Jesus und das NT beziehen sich wiederholt auf das Buch Exodus: *«Philippus findet den Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von welchem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesus, den Sohn Josephs, von Nazareth»* (Joh 1,45). *«Denkt nicht, dass ich euch bei dem Vater anklagen werde. Es ist einer, der euch anklagt: Mose, auf den ihr eure Hoffnung gesetzt habt. Denn wenn ihr Mose glauben würdet, so würdet ihr auch mir glauben; denn von mir hat er geschrieben»* (Joh 5,45+46). *«Er aber sagte ihnen: Das sind die Worte, die ich zu euch geredet habe, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden muss, was im Gesetz Mose und in den Propheten und den Psalmen von mir geschrieben steht. Da öffnetet er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verstanden, und sprach zu ihnen: So steht es geschrieben, und so musste der Christus leiden und am dritten Tag aus den Toten auferstehen...»* (Lukas 24,44-47).

Das Buch Exodus malt uns Christus vor Augen, Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt! Wir wollen uns dessen neu bewusst sein: Christus vergoss sein Blut für uns/mich. Das Blut Christi muss «angewandt» werden. Das Wissen um die Kraft des Blutes Christi reicht nicht! Christus muss aufgenommen werden, gegessen werden! *«Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; die nicht aus dem Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind»* (Joh 1,12+13). Amen.

Literaturempfehlung: Faltblatt «Der Exodus Israels» von innercube, Düsseldorf